

ISRAELITISCHE KULTUSGEMEINDE WIEN



Herrn
Dritter Präsident des Nationalrates
Mag. Dr. Martin Graf
Parlament
1017 Wien

PRÄSIDIUM

Wien, 3. Juni 2009

Betrifft: Ihre Einladung zum Versöhnungsdialog

Sehr geehrter Herr Dritter Präsident!

Ich begrüße Ihr Interesse, in einen Dialog einzutreten, möchte Sie aber daran erinnern, dass Sie im Herbst einen bereits vereinbarten Termin abgesagt haben.

Ich möchte weiters gerne glauben, dass dieser jetzt eingeschlagene Weg keine weitere Propaganda-Aktion ist, sondern dass Sie und die FPÖ tatsächlich eine Deeskalation anstreben (wiewohl Ihr Kollege Strache praktisch zeitgleich mit Ihrem Brief am 30.5.2009 mich in Zeitungsinseraten und in zahlreichen Postwurfsendungen die absurde Idee des EU-Beitritts Israels weiter angreift).

Sie stoßen sich an der von mir initiierten Homepage www.kellernazisinderpfoe.at. Gestatten Sie mir, meinen Vorwurf zu präzisieren:

1. Seit Jahren unterstützen FPÖ-Funktionäre den amerikanischen Staatsbürger Moshe Arie Friedman, einen notorischen Hochstapler („Oberrabbiner einer orthodoxen Jüdischen Gemeinde“), Zechpreller und Holocaust-Revisionisten, sowohl in wirtschaftlicher als auch juristischer und politischer Hinsicht. Obwohl sich Friedman mittlerweile durch Absetzung ins Ausland entzogen hat, besteht nach wie vor Rechtsvertretung durch den FPÖ Abgeordneten Dr. Hübner. Das Ziel aller dieser Aktionen ist es, einerseits einen Holocaust-Revisionisten zu fördern und andererseits die älteste jüdische Schule Österreichs zu zerstören. Die zahlreichen parlamentarischen Anfragen der FPÖ Abgeordneten Dr. Fichtenbauer, Dr. Neubauer und anderer zu diesem Thema, sprechen eine deutliche Sprache. In diese Causa besonders involviert ist John Gudenus, dessen „Aussagen“ zu Auschwitz ich hier wohl nicht weiter zu erläutern brauche.
2. Ein Immobilienhändler, Ernst S., befindet sich derzeit in Untersuchungshaft und wird des Betrugs beschuldigt. Daraufhin stellen die FPÖ Abgeordneten Dr. Neubauer u.a. eine parlamentarische Anfrage an die Justizministerin, worin die

Nähe zur IKG und zu prominenten jüdischen Persönlichkeiten „erfragt“ wird. Dies, weil Ernst S. Mitglied der Kultusgemeinde ist. Ich empfinde so einen Akt als reinen Antisemitismus. Mir ist nicht bekannt, dass es ähnliche parlamentarische Anfragen zu Personen gibt, die anderen Religionsgemeinschaften angehören.

3. In „Zur Zeit“ vom 17. April 2009, herausgegeben von Andreas Mölzer, schreibt Heinz Thomann, dass es „überwiegend Angehörige des jüdischen Volkes waren, welche die derzeitige schwere weltweite Wirtschaftskrise ausgelöst haben“ und nennen als Beispiel die „Spekulanten und Betrüger vom Großformat eines Alan Greenspan, George Soros oder Bernhard Madoff“. Dieses antisemitische Instrument der „jüdischen Weltverschwörung“ kennen wir schon seit Jahrhunderten.
4. Seit zwei Wochen tritt die FPÖ gegen den EU-Beitritt Israels und der Türkei auf. Israel ist genau so wenig Beitrittskandidat wie Marokko, Ukraine, Albanien oder der Libanon. Es besteht weder ein Beitrittsansuchen, noch wurde das Thema ernsthaft von der Israelischen Regierung, dem Israelischen Parlament, der EU-Kommission oder irgendjemand anderen für diese Dinge Verantwortlichen thematisiert. Für mich, aber auch für viele andere, hat dieses Israel-Thema einen antisemitischen Hintergrund.
5. Abgeordneter Kickl hat den berüchtigten Sager von „Ariel und dem Dreck am Stecken“ erfunden. Dr. Haider hat sich dafür entschuldigt, Herr Kickl ist noch heute stolz darauf.
6. Zahlreiche Sprüche im laufenden Wahlkampf, darunter „Abendland in Christenhand“ wären wohl in keinem anderen Land Westeuropas möglich. Diese Hetze übelster Art kann doch nur so interpretiert werden, dass alle Nicht-Christen im Abendland nichts zu suchen hätten. Dazu kommt noch das Bild Straches mit dem Kreuz, das stark an die Kreuzzüge erinnert, bei denen in Europa hundert tausende Juden umgebracht wurden. Es ist ja nicht verwunderlich, dass christliche Kirchen gegen diese Art des Wahlkampfes protestiert haben.

Aber da ich nicht weiter mit Vorwürfen agieren möchte, und Sie vorschlagen, zu deeskalieren, lassen Sie mich einige konkrete Vorschläge formulieren, wie Sie wirklich und ehrlich die Auseinandersetzungen beenden könnten:

- a) Sie lassen Ihre Mitgliedschaft in der Burschenschaft Olympia ruhen, um damit ein Signal zu setzen, dass ein Präsident des Nationalrats nicht Mitglied einer rechtsextremen Burschenschaft sein will.
- b) Sie erklären, dass Holocaust-Leugner und Holocaust-Revisionisten wie David Irving, Moshe Arie Friedman und Walter Marinovic von FPÖ Mandatären und FPÖ Funktionären nicht mehr eingeladen werden, weil die FPÖ mit der Holocaust Leugnung auch nicht das Geringste zu tun haben will.

- c) Sie ziehen gemeinsam mit Herrn Strache Ihre wiederholten Anträge auf Aufhebung des Verbotsgesetzes zurück.
- d) Sie stellen richtig, dass Israel keinerlei Absichten hat, der EU beizutreten.
- e) FPÖ Funktionäre beenden sofort ihre Unterstützung für Moshe Arie Friedman und stellen sämtliche diesbezüglichen Aktivitäten, parlamentarischen Anfragen usw. ein.

Wenn Sie Taten setzen, bin ich gerne bereit, meine Homepage zu schließen und meine Kritik einzustellen. Denn ich führe keinen „parteilpolitischen Kampf“ gegen die FPÖ, da ich nicht eine Partei gegen die andere vertrete. Ich führe einen Kampf gegen die zunehmend antisemitischen, rechtsextremen oder neonazistischen Vorfälle in der FPÖ.

Selbstverständlich bin ich auch bereit, mich mit Ihnen zu treffen, aber nur, um tatsächlich etwas zu verändern.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Ariel Muzicant
Präsident